

Leuchttürme von Agroscope: Die Forschungsprogramme



Paul Steffen, Leiter Institut für Nachhaltigkeitswissenschaften INH und Leiter Corporate Research Agroscope CRA

Liebe Leserin, lieber Leser

Die interdisziplinäre Programmforschung hat national und international einen hohen Stellenwert. Seit 1975 führt der Schweizerische Nationalfonds Nationale Forschungsprogramme durch, und ab Mitte der 1990er Jahre haben verschiedene Schweizer Forschungsinstitutionen ihre Aktivitäten mit eigenen Programmen ergänzt. Agroscope hat 2008 erstmals drei Forschungsprogramme lanciert, die im ersten Halbjahr 2014 abgeschlossen werden: AgriMontana, NutriScope und ProfiCrops.

Unsere Erfahrungen bestätigen die Erkenntnis, dass die Disziplinen übergreifende Forschung ein grosses Potenzial zur Lösung relevanter und aktueller Probleme bietet. Dank vielfältiger Kompetenzen verfügt Agroscope über ideale Voraussetzungen dazu. Zwar wird die interdisziplinäre Programmforschung vereinzelt auch kritisch betrachtet, doch sie hat in der Vergangenheit laufend an Bedeutung gewonnen und wird auch in Zukunft wichtig bleiben.

Zwei neue Agroscope-Forschungsprogramme

Die Forschungsprogramme sind Leuchttürme von Agroscope. Deshalb starten im Frühling 2014 zwei neue Agroscope-Forschungsprogramme. Sie behandeln mittel- bis langfristig orientierte Themen mit einem Potenzial zum Aufbau neuer Forschungs- und Entwicklungsbereiche.

Im Programm «Mikrobielle Biodiversität» wird das Erbgut von Mikroorganismen ausgewählter Ökosysteme der Land- und Ernährungswirtschaft analysiert. Diese Daten bilden die Grundlage dafür, natürlich vorhandene Mikroorganismen für eine nachhaltige Landwirtschaft sowie für qualitativ hochwertige, sichere Landwirtschaftserzeugnisse zu nutzen.

Das Programm «REDYMO: Reduktion und Dynamik antibiotikaresistenter und persistenter Mikroorganismen entlang der Lebensmittelketten» soll die landwirtschaftliche Praxis, die Lebensmittelverarbeitung und betroffene Ämter in ihren Bestrebungen gegen die Bildung von Antibiotikaresistenzen unterstützen.

Die neuen Forschungsprogramme sind «bottom-up» von mindestens zwei Agroscope-Instituten erarbeitet worden. Insgesamt wurden neun Vorschläge eingereicht, aus denen eine externe Expertengruppe zusammen mit der Agroscope-Fachgruppe Forschung die beiden Programme auswählte. Diese wurden anschliessend von der Geschäftsleitung Agroscope bewilligt. Für die Laufzeit von 2014 bis 2018 werden die Programme mit Agroscope-Mitteln im Umfang von insgesamt 0,8 Millionen Franken pro Jahr unterstützt. Diese Mittel können für die Programmleitung, für Synthesearbeiten sowie Dissertationen und Postdocs eingesetzt werden.

Die beiden Programme haben sich anspruchsvolle Ziele gesetzt. Ein Schlüssel zur Beantwortung der aufgeworfenen Fragen dürfte in einer erfolgreichen, interdisziplinären Zusammenarbeit liegen. Dies speziell mit Blick auf die Erkenntnis, dass die Lösungen für viele drängende Umwelt- und Gesellschaftsprobleme von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen gemeinsam entwickelt werden müssen.